

---

# Fragestellung und Hypothese in Geistes- und Sozialwissenschaften



---

## SchreibCenter am Sprachenzentrum

---

Hinweise & Informationen zu dieser Schreibanleitung .....	1
Einleitung .....	2
Basiswissen .....	2
Was ist eine Fragestellung? .....	2
Was ist eine Hypothese?.....	3
Schritt für Schritt.....	3
Überlegen Sie, was genau Sie untersuchen oder erforschen wollen .....	3
Die Fragestellung erstellen .....	4
Die Hypothese erstellen .....	5
Feedback einholen .....	7
Sprache & Stil .....	7
Beispiele & Übungen .....	7
Beispiele .....	7
Übungen .....	8
Literatur .....	8

---

## HINWEISE & INFORMATIONEN ZU DIESER SCHREIBANLEITUNG

---

Hinweis:

Die hier vorgestellten Erklärungen, Hinweise und Empfehlungen sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und überprüft. Trotzdem möchten wir darauf hinweisen, dass wir für die Inhalte keine Gewähr übernehmen. Bitte halten Sie sich zu Ihrer eigenen Sicherheit immer an die **Vorgaben Ihrer Dozentinnen und Dozenten bzw. die Richtlinien Ihres Instituts**.

Sollten Sie Ungenauigkeiten oder Fehler in dieser Schreibanleitung finden, freuen wir uns über Ihre Rückmeldung. Vielen Dank!

**Autor\*innen:** Nathalie Brandenburger

**Erstellung:** August 2014

**Letzte Überarbeitung:** Februar 2020, Ute Henning & Vanessa Geuen

---

## EINLEITUNG

---

Wenn das Thema der zur schreibenden Arbeit feststeht und man sich einen ersten Überblick über die Forschungsliteratur verschafft hat, stehen viele Studierende vor einem großen Problem: die Erstellung einer Fragestellung oder Hypothese. Nicht nur bei Seminar-, sondern auch bei Abschlussarbeiten oder Dissertationen wird der Rahmen der zu schreibenden Arbeit oft viel zu weit gespannt, weil zu viele Inhalte mit einbezogen werden sollen (vgl. Esselborn-Krumbiegel 2008: 54). Deshalb müssen Sie „sich über die inhaltlichen Schwerpunkte, Fragen und Ziele klar werden und Entscheidungen treffen“, um eine Fragestellung oder Hypothese erarbeiten zu können. Eine gute Fragestellung oder Hypothese kann erst dann gefunden werden, wenn Sie schon einiges über ihr Thema wissen (vgl. Frank/Haacke/Lahm 2007: 22–26). Des Weiteren dient die Fragestellung bzw. Hypothese dazu, das Thema zu begrenzen und zu konkretisieren. Sie gibt Auskunft darüber, worauf die Beschäftigung mit dem Thema abzielt (vgl. ebd.: 26f.). Außerdem hilft eine konkrete Fragestellung bzw. Hypothese dabei, „dass die Arbeit im Rahmen der Zeit, die Ihnen zur Verfügung steht, geschrieben werden kann“ (ebd.: 22; zur Eingrenzung eines geeigneten Themas siehe [Online Writing Lab](#): Fächerspezifische Anleitungen: „Themenfindung in Geistes- und Sozialwissenschaften“).

Bei der Erarbeitung von Fragestellungen und Hypothesen ist es hilfreich einige Regeln zu beachten. Außerdem gibt es einige Strategien, die den Schreibenden helfen, eine gute Fragestellung oder Hypothese zu erarbeiten. Diese Schreibanleitung dient als Hilfestellung, ersetzt jedoch nicht das Gespräch mit Ihrem/Ihrer Dozent\*in.

---

## BASISWISSEN

---

In diesem Abschnitt finden Sie Definitionen zu Fragestellung und Hypothese gegeben, die anhand der Fachliteratur erarbeitet wurden. Darüber hinaus wird knapp dargelegt, in welchen Fällen eine Fragestellung verwendet wird und in welchen eine Hypothese.

### Was ist eine Fragestellung?

Die Fragestellung ist eines der wichtigsten strukturellen Elemente in einer wissenschaftlichen Arbeit (vgl. Kruse 2010: 79): Sie ist das Herzstück der Arbeit. Ganz einfach formuliert ist die Fragestellung zunächst einmal das, was man wissen, zeigen oder herausarbeiten will (vgl. Frank/Haacke/Lahm 2007: 24). Sie begrenzt und konkretisiert das, was herausgefunden werden soll, und gibt Auskunft darüber, worauf die Beschäftigung mit dem Thema abzielt (vgl. ebd.: 26f.). Sie „gibt an, welcher Teilaspekt des Themas behandelt und welche Erkenntnis produziert werden soll“ (Kruse 2010: 79).

---

## Wann verwendet man eine Fragestellung?

Fragestellungen werden in der Regel bei qualitativen Studien verwendet. Eine Fragestellung sollte immer zu beantworten sein. Daher ist es sinnvoll (aber nicht unbedingt notwendig) die Fragestellung als W-Frage zu formulieren: Was? Wie? Warum? (vgl. Karmasin/Ribing 2009: 21). Aus der Fragestellung heraus entwickelt sich auch das Ziel der Arbeit, welches ebenfalls sehr genau und explizit benannt werden sollte (vgl. Frank/Haacke/Lahm 2007: 22).

## Was ist eine Hypothese?

Hypothesen sind empirisch falsifizierbar und machen explizite Aussagen über Zusammenhänge. Diese Zusammenhänge beziehen sich auf mindestens zwei Sachverhalte und müssen auftreten, wenn bestimmte Lösungen die richtigen sind (vgl. Baur/Behnke/Behnke 2010: 34-36). Eine Verbindung zwischen diesen beiden Sachverhalten besteht dann, wenn festgestellt wird, dass der Sachverhalt A den Sachverhalt B beeinflusst und damit von ihm abhängig ist (vgl. ebd.: 36). Der Sachverhalt, der den Einfluss ausübt, wird auch unabhängige oder erklärende (verursachende) Variable genannt, während der Sachverhalt, der beeinflusst wird, die abhängige oder erklärte Variable ist (vgl. ebd.: 36). Die Variablen müssen dabei eindeutig bestimmt werden. Zusammenhänge können entweder kausal oder probabilistisch (wahrscheinlich) durch wenn-dann- oder je-desto-Formulierungen hergestellt werden (vgl. Lauth/Pickel/Pickel 2009: 242). Solche Hypothesen sehen beispielsweise folgendermaßen aus:

→ Wenn A, dann B.

→ Je mehr A, desto mehr B.

## Wann wird eine Hypothese verwendet?

Hypothesen werden ausschließlich bei quantitativen Arbeiten verwendet, in denen die Beziehung zwischen Ursache und Wirkung von empirisch überprüfbar Sachverhalten untersucht werden soll (vgl. Töpfer 2009: 144). Hypothesen werden nicht nur zur Erklärung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen gebraucht, sondern auch für Prognosen, wie sich etwas entwickeln wird. Wenn sich eine Hypothese empirisch bewährt hat und bestätigt wurde, kann sie auch klare Hinweise für die Gestaltungs- und Handlungsempfehlungen in der Praxis geben (vgl. ebd.: 146).

---

## SCHRITT FÜR SCHRITT

### Überlegen Sie, was genau Sie untersuchen oder erforschen wollen

Sie haben bereits ein Thema ausgewählt und sich schon ein wenig in die Forschungsliteratur eingeleesen? Dann steht nun einer der wichtigsten Schritte im Schreibprozess an: die Erstellung einer Fragestellung oder Hypothese.

Zunächst sollten Sie sich darüber klar werden, welches Ziel Sie mit Ihrer Arbeit erreichen wollen. Weiterhin ist es wichtig zu wissen, ob Sie das gesetzte Ziel mit qualitativen oder quantitativen Forschungsmethoden erreichen wollen. Hier liegt der entscheidende Unterschied: wie bereits im vorhergehenden [Abschnitt Basiswissen](#) erläutert, erstellen Sie bei qualitativen Studien eine Fragestellung und bei quantitativen Studien eine Hypothese.

In beiden Fällen sollten Sie sich einige Fragen stellen, bevor Sie sich an die Erarbeitung einer Fragestellung oder Hypothese machen (vgl. Albert/Marx 2010: 24):

1. Was genau will ich untersuchen?
2. Habe ich eine geeignete Methode ausgewählt, um den Untersuchungsgegenstand zu erforschen?
3. Habe ich mich gründlich über vorhergehende Forschung zum Untersuchungsgegenstand und über mögliche Methoden informiert?
4. Zu welchem Zweck führe ich die Studie/Untersuchung durch?

Wenn Sie diese Fragen beantworten konnten, sind Sie der Lösung schon etwas näher gekommen, denn durch die gegebenen Antworten können Sie recht zuverlässig sagen, ob für Ihre Arbeit eine Fragestellung oder eine Hypothese in Betracht kommt.

## Die Fragestellung erstellen

Die Fragestellung ist die Konkretisierung Ihres Themas, oder anders ausgedrückt: durch die Fragestellung grenzen Sie das Thema, das Sie gewählt haben, ein und präzisieren es. Die Fragestellung enthält also Information darüber, was Sie wissen, zeigen oder herausarbeiten wollen (vgl. Frank/Haacke/Lahm 2007: 24). Bedenken Sie, dass Sie eine gute Fragestellung erst dann finden können, wenn Sie schon einiges über Ihr Thema wissen. Das bedeutet, dass Sie, bevor Sie die Fragestellung konkret formulieren, die Forschungsliteratur zumindest cursorisch gelesen haben sollten.

Oft entsteht jedoch das Problem, dass die Fragestellung für den Rahmen der zu schreibenden Arbeit zu weit gefasst wird. Eine gute Fragestellung dient deshalb auch der Materialeingrenzung: „Indem Sie in Ihrer Fragestellung ein spezifisches Problem aufgreifen, das in der Sekundärliteratur erörtert wird, lässt sich die Menge der zu lesenden Literatur weiter begrenzen“ (Frank/Haacke/Lahm 2007: 27f.). Es wird deutlich, dass das Formulieren einer guten Fragestellung ein aufwendiger, aber notwendiger Prozess ist (vgl. Karmasin/Ribing 2009: 21):

- Legen Sie das Thema Ihrer Arbeit fest.
- Verschaffen Sie sich einen ersten Überblick über die Forschungsliteratur zu Ihrem Thema.
- Zerlegen Sie das Thema in einzelne Aspekte, um den Aspekt herauszufinden, der Sie am meisten interessiert und der für das Thema und die Forschung relevant ist.
- Werden Sie sich über den inhaltlichen Schwerpunkt und über Fragen und Ziele Ihrer Arbeit klar.

- Überlegen Sie sich: Was genau wollen Sie mit dieser Arbeit tun?
- Formulieren Sie Ihre Arbeit in einer einzigen Frage; dadurch können das Ziel und der Zweck der Arbeit viel leichter definiert werden.
- Die Fragestellung sollte einen Unterschied machen, d.h., Sie sollten Ihren eignen Ansatz finden und damit Ihre Arbeit von ähnlichen bereits geschriebenen Arbeiten unterscheidbar machen.
- Formulieren Sie Ihre Fragestellung als W-Frage. Fragen Sie nach dem Was? Wie? und/oder Warum? (ist aber kein Muss!)
- Stimmen Sie die konkrete Fragestellung unbedingt mit Ihrer Betreuungsperson ab.

Je nach Thema und/oder Länge der Arbeit bietet es sich eventuell an, die Fragestellung in mehrere Unterfragen zu unterteilen. Mit deren Hilfe soll die Fragestellung schließlich beantwortet werden können. Außerdem helfen die Unterfragen bei der Auswahl der Informationen, die für die Beantwortung der übergeordneten Fragestellung recherchiert werden müssen (vgl. Karmasin/Ribing 2009: 22).

Bedenken Sie, dass sich Inhalt und Aufbau der Arbeit an der Fragestellung orientieren müssen, da nur so ein roter Faden der Arbeit gewährleistet werden kann (weitere Informationen hierzu finden Sie im [Online Writing Lab](#): Fächerübergreifende Anleitungen: „Gliederungen entwickeln“).

### Die Hypothese erstellen

Bevor Sie die Hypothese erstellen können, müssen Sie das Erkenntnisinteresse Ihrer Arbeit definieren. Darauf aufbauend kann dann die Forschungsfrage entwickelt werden. Die Erarbeitung der Forschungsfrage einer quantitativen Arbeit ist ähnlich der Erstellung einer Fragestellung von qualitativen Arbeiten. Sie umreißt das Forschungsgebiet und präzisiert es für eine konkrete wissenschaftliche Bearbeitung, sodass die Frage auch im Rahmen der Arbeit beantwortbar ist (vgl. Lauth/Pickel/Pickel 2009: 232f.).

Wenn Ihre Forschungsfrage feststeht, sollten Sie die zu untersuchende Problemsituation möglichst genau beschreiben. Um solche wissenschaftlichen Probleme zu lösen, werden üblicherweise Vermutungen darüber angestellt, wie eine mögliche Lösung aussehen könnte. Diese Vermutungen werden dann in Form von Hypothesen formuliert und beziehen sich meistens auf Aussagen über Zusammenhänge zwischen zwei oder mehreren Sachverhalten (vgl. Lauth/Pickel/Pickel 2009: 235).

Über Hypothesen versucht man, Erklärungen für bestimmte Phänomene zu finden. Grundlage der Hypothesenbildung sind dabei theoretische Annahmen, die sich aus der Forschungsliteratur ergeben. Wichtig ist, dass bei der Hypothesenbildung grundsätzlich festgelegt wird, welches die abhängigen, zu erklärenden Variablen sind und welches die unabhängigen, also verursachenden Variablen sind. Hypothesen werden daher meistens in der Form von wenn-dann- oder je-desto-Beziehungen gebildet (vgl. Lauth/Pickel/ Pickel 2009: 235-242). Dadurch können Aussagen über

kausale oder probabilistische (wahrscheinliche) Zusammenhänge getätigt werden. Hypothesen können verifiziert, falsifiziert, bestätigt oder abgelehnt werden.

Die wichtigsten Kriterien für eine falsifizierbare Hypothese sind (vgl. Albert/Marx 2010: 25f.):

1. Eine Hypothese ist eine Aussage, die Allgemeingültigkeit anstrebt – das heißt, sie geht über den Einzelfall hinaus. Weiterhin sehen wir gleich die vermutete Richtung, können also eine Voraussage für das Ergebnis machen.
2. Die beiden Sachverhalte werden (oft auch implizit) durch die Operatoren wenn-dann bzw. je-desto verbunden.
3. Die Aussage ist potentiell falsifizierbar; es muss möglich sein zu beweisen, dass die Hypothese nicht gilt.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass eine gute Hypothese eine Aussage ist, „die sich direkt auf die Forschungsfrage bezieht, die falsifizierbar ist, die Beziehungen zwischen den untersuchten Faktoren darstellt, die Konstrukte verwendet, die man operationalisieren (bestimmen und beobachten) kann, und die durch die gesichtete Literatur unterstützt wird (oder für die es zumindest eine gute Erklärung gibt, warum sie bestimmte Ergebnisse voraussagt)“ (Albert/Marx 2010: 26f.).

Im Folgenden werden nun noch einmal die wichtigsten Schritte bei der Hypothesenerstellung aufgelistet (vgl. Albert/Marx 2010; Esselborn-Krumbiegel 2008; Frank/Haacke/Lahm 2007; Karmasin/Ribing 2009; Lauth/Pickel/Pickel 2009):

- Legen Sie das Thema Ihrer Arbeit fest.
- Verschaffen Sie sich einen ersten Überblick über die Forschungsliteratur zu Ihrem Thema.
- Zerlegen Sie das Thema in einzelne Aspekte, um den Aspekt herauszufinden, der Sie am meisten interessiert und der für das Thema und die Forschung relevant ist.
- Werden Sie sich über den inhaltlichen Schwerpunkt und über Fragen und Ziele Ihrer Arbeit klar.
- Überlegen Sie sich: Was genau wollen Sie mit dieser Arbeit tun? Und zu welchem Zweck führen Sie die Studie durch?
- Formulieren Sie Ihre Forschungsfrage.
- Die Forschungsfrage sollte einen Unterschied machen, d.h., Sie sollten Ihren eignen Ansatz finden und damit Ihre Arbeit von ähnlichen bereits geschriebenen Arbeiten unterscheidbar machen.
- Erstellen Sie aufgrund Ihrer Forschungsfrage und weiterer Literatursichtung Ihre Hypothese in der Form wenn-dann oder je-desto.
- Definieren Sie die abhängigen und unabhängigen Variablen der Hypothese.
- Stimmen Sie Ihre Forschungsfrage und Hypothese mit Ihrer Betreuungsperson ab.

---

## Feedback einholen

Der Austausch mit anderen ist in jedem Fall ratsam und hilfreich. Erklären Sie Freund\*innen oder Bekannten Ihr Thema und die dazugehörige Fragestellung oder Hypothese. So können Sie sicherstellen, dass Sie Ihre Fragestellung oder Hypothese präzise und nachvollziehbar formuliert haben. Außerdem können Sie sich in der Schreibberatung Feedback holen: [Besuchen Sie dazu die Sprechstunden des SchreibCenters](#).

**Wichtig:** Der Austausch mit Freund\*innen, Bekannten oder Familienangehörigen ersetzt nicht das Gespräch mit Ihrem/Ihrer Dozent\*in.

---

## SPRACHE & STIL

Wie für den wissenschaftlichen Stil üblich sollte Ihre Fragestellung oder Hypothese klar und präzise formuliert sein. In der Regel umfasst die Fragestellung oder Hypothese nicht mehr als einen Satz. In diesem Satz sollten alle nötigen Informationen enthalten sein, jedoch nicht mehr. Sollte Ihre Fragestellung oder Hypothese weitere Informationen verlangen, können diese selbstverständlich auch in nachfolgenden Sätzen aufgelistet werden. Es gilt insgesamt der Grundsatz: So viel wie nötig, so wenig wie möglich. Im [Online Writing Lab: Schreibtechniken und -übungen](#) finden Sie im Abschnitt „Wissenschaftlicher Stil“ z.B. Formulierungshilfen und Tipps zu wissenschaftlichem Stil und im Abschnitt „Überarbeiten“ gibt es u.a. Hilfestellungen für Grammatik, Zeichensetzung und zur Vermeidung von Plagiaten.

Halten Sie sich jedoch immer an die Vorgaben Ihrer Betreuungsperson.

---

## BEISPIELE & ÜBUNGEN

### Beispiele

#### Beispiele für Fragestellungen:

- Welchen Einfluss hatte Goethes Beziehung zu seiner Schwester auf seine Literatur der Wetzlarer Jahre?
- Wie hat sich der *Personal Responsibility and Work Opportunity Reconciliation Act* auf den deutschen und amerikanischen Arbeitsmarkt ausgewirkt, und ist der erhoffte Nutzen der Reform tatsächlich eingetreten?
- Welche sprachlichen Elemente verstärken oder entschärfen Streit in Kinderbüchern?

#### Beispiele für Hypothesen:

- „Je direktdemokratischer ein Staat ausgerichtet ist, desto größer ist das politische Interesse seiner Bürger\*innen.“
- „Wenn ein Schüler am Computer übt, dann lernt er besser (als wenn er mit einem Buch übt).“ (Albert/Marx 2010: 25)

- „Je größer die Sympathie für den Spitzenkandidaten einer Partei, desto größer die Sympathie für die Partei.“ (Bauer/Behnke/Behnke 2010: 37)

## Übungen

Wenn Sie den Überblick über die gelesene Literatur verloren haben oder den inhaltlichen Schwerpunkt Ihrer Arbeit aus den Augen verloren haben, bieten sich für die Erstellung von Fragestellung und Hypothese einige kreative Schreibtechniken an. Im [Online Writing Lab: Schreibtechniken und -übungen](#) finden Sie im Abschnitt „Orientieren“ diverse Hilfestellungen wie z.B. den Dreischritt, das Blitzexposé, Planungsfünfeck, Cluster oder Mind Map, mit denen Sie auf unterschiedliche Weise Ihr Thema strukturieren, eingrenzen und fokussieren können.

[Im Online Writing Lab \(OWL\) finden Sie unsere gesammelten Schreibtechniken und -übungen](#), mit denen Sie Ihre Schreibkompetenzen ausbauen können. Wir haben zur besseren Übersicht alle Techniken in folgende Abschnitte geteilt:

- **Selbststeuerung** | Übungen und Selbsttests, um das eigene Schreiben zu reflektieren
- **Planen** | Techniken zu Zeit- und Selbstmanagement
- **Orientieren** | Ideen & Gedanken sortieren und strukturieren, Thema finden und eingrenzen, Fragestellungen konkretisieren
- **Material sammeln & bearbeiten** | Techniken, um sich in der Flut von Informationen und Literatur besser zurecht zu finden
- **Strukturieren** | Gedanken strukturieren, Thema finden und eingrenzen, Fragestellungen konkretisieren, Strukturieren von Texten
- **Ins Schreiben kommen / Rohfassung schreiben** | Schreibschwierigkeiten bekämpfen und mit dem Schreiben beginnen
- **Wissenschaftlicher Stil** | Formulierungshilfen und Übungen, mit denen der persönliche wissenschaftliche Schreibstil weiterentwickelt werden kann
- **Überarbeiten** | Methoden für verschiedene Überarbeitungsstufen und Korrekturen

---

## LITERATUR

Die hier aufgeführten Texte bieten Ihnen übersichtliche Einführungen in das wissenschaftliche Schreiben mit jeweils eigenen Kapiteln zur Erarbeitung von Fragestellung und Hypothese:

Albert, Ruth/Marx, Nicole (2010): Empirisches Arbeiten in Linguistik und Sprachlehrforschung. Anleitung zu quantitativen Studien von der Planungsphase bis zum Forschungsbericht. Narr Francke Attempto Verlag GmbH & Co. KG Tübingen.

Baur, Nina/Behnke, Joachim/Behnke, Nathalie (2010): Empirische Methoden der Politikwissenschaft. 2. Auflage. Schöningh Verlag Paderborn.

Esselborn-Krumbiegel, Helga (2008): Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. 3., überarbeitete Auflage. Schöningh Verlag Paderborn.

Frank, Andrea/Haacke, Stefanie/Lahm, Swantje (2007): Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. Metzler Verlag Stuttgart.



---

Karmasin, Matthias/Ribing, Rainer (2009): Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. 4., aktualisierte Auflage. Facultas Verlags- und Buchhandels AG Wien.

Kruse, Otto (2010): Lesen und Schreiben. Verlag Huter & Roth KG Wien.

Lauth, Hans-Joachim/Pickel, Gert/Pickel, Susanne (2009): Methoden der vergleichenden Politikwissenschaft. Eine Einführung. VS Verlag für Sozialwissenschaften Wiesbaden.

Töpfer, Arnim (2009): Erfolgreich Forschen. Ein Leitfaden für Bachelor-, Master-Studierende und Doktoranden. Springer Verlag Berlin Heidelberg.

### **Weiterführende Literatur:**

In den folgenden Texten finden Sie wertvolle Hinweise zu Fragestellungen und Hypothesen bei qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden:

Dieckmann, Andreas (2007): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 18. Auflage. Rowohlt Taschenbuchverlag Hamburg.

Flick, Uwe (2009): Sozialforschung. Methoden und Anwendungen. Ein Überblick für BA-Studiengänge. 9. Auflage. Rowohlt Taschenbuchverlag Hamburg.

Flick, Uwe/Kardorff/Steinke, Ines (Hrsg.) (2012): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Rowohlt Taschenbuchverlag Hamburg.